

Pressemitteilung

bvvp reagiert auf Äußerungen von DAK-Chef Storm: Wer sparen will, soll bei den Kassen anfangen – nicht bei erkrankten Menschen!

Berlin, 10. April 2026. Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (bvvp) weist die Äußerungen des DAK-Vorstandsvorsitzenden Andreas Storm im Handelsblatt zu den von der Finanzkommission Gesundheit empfohlenen GKV-Sparmaßnahmen mit aller Entschiedenheit zurück und fordert seinerseits Sparmaßnahmen bei der Krankenkassenstruktur. „Wer den Behandelnden gönnerhaft zuruft, sie mögen doch bitte, wenn sie mit den geplanten Versorgungseinschnitten nicht zufrieden sind, eigene Sparvorschläge vorlegen, die selbstverständlich denselben Spareffekt zeigen sollten, der offenbart vor allem den politischen Willen, die Kostenkrise der gesetzlichen Krankenversicherung auf dem Rücken der Patient*innen auszutragen“, so Mathias Heinicke, Bundesvorsitzender des Verbands. Er ergänzt: „Der wahre Alternativvorschlag liegt auf der Hand: Die Einführung einer Einheitskrankenkasse.“

Storm hatte in einem Handelsblattinterview am 1. April 2026 geäußert: „Das Paket verteilt die Lasten gerecht auf mehrere Schultern.“ Ferner gab er darin denjenigen, die die Leistungen erbringen, mit auf den Weg: „Wenn die Vertreter der Ärzteschaft, die Krankenhausgesellschaft oder die Pharmaverbände feststellen, dass eine vorgeschlagene Maßnahme der Versorgung schadet, dann müssen sie einen Alternativvorschlag unterbreiten. Dieser muss aber den gleichen Sparbeitrag erbringen. Sonst kommen wir nicht weiter und erreichen das Einsparziel nicht.“

Mathias Heinicke entgegnet dieser Position: „Was in den Äußerungen des DAK-Chefs als „ausgewogene Lastenverteilung“ verkauft wird, zeigt in Wahrheit den alten Reflex der Kassenfunktionäre auf: Erst wird die Versorgung beschnitten, dann wird der entstandene Schaden sprachlich verkleidet und am Ende tut man so, als stehe ausgerechnet die Ärzte- und Psychotherapeutenchaft mit in der Pflicht aufzuzeigen, wie man Kürzungen sozialverträglich organisiert. Die Leidtragenden sind am Ende die Patient*innen.“

Besonders empörend sei die Dreistigkeit, mit der die Krankenkassen die Rolle der Mahnenden spielten, während sie selbst jeden ernsthaften Strukturvorschlag zurückwiesen, sobald dieser die eigene Macht, die eigene Verwaltung samt Vorstandsbezügen und die eigene Systemarchitektur betreffe, hebt der Verband hervor. Heinicke dazu: „Wenn Herr Storm ernsthaft nach Alternativen mit gleichem Spareffekt ruft, dann bieten wir ihm gerne eine: Die Zusammenlegung aller gesetzlichen Krankenkassen zu einer einheitlichen gesetzlichen Bürgerkasse!“ Wer ständig von Doppelstrukturen, Ineffizienzen und Wirtschaftlichkeitsreserven rede, dürfe nicht gleichzeitig die aufgeblähte Kassenlandschaft unter Artenschutz stellen. Wer Milliarden suche, müsse bei den Kassen anfangen, nicht bei den

VORSTAND

VORSITZENDER

Dipl.-Psych. Mag. rer. nat.
Mathias Heinicke,
Psychologischer Psychotherapeut

STELLV. VORSITZENDE

Dipl.-Psych. Ulrike Böker
Psychologische Psychotherapeutin

STELLV. VORSITZENDER

Dr. phil. Bernd Aschenbrenner
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Dr. med. Bettina van Ackern
Dipl.-Psych. Rainer Cebulla
Martin van Ackern

Vorstandsbeauftragte
Ariadne Sartorius

KONTAKT

bvvp Bundesgeschäftsstelle
Württembergische Straße 31
10707 Berlin

Telefon 030 88725954
Telefax 030 88725953
bvvp@bvvp.de
www.bvvp.de

BANKVERBINDUNG

Berliner Volksbank eG
IBAN:
DE69100900002525400002
BIC: BEVODEBB

Gläubiger-ID
DE77ZZZ00000671763

Arztkontakten, ambulanten Leistungen und Zugangswegen für die Patient*innen. Wer von Gerechtigkeit spreche, dürfe die Kassenbürokratie nicht ausnehmen, so der Verband.

Und Ulrike Böker, Stellvertretende Bundesvorsitzende warnt: „Gerade für Menschen mit psychischen Störungen ist diese Debatte über Kürzungen und Einschnitte brandgefährlich. Denn diese treffen nicht irgendeinen abstrakten Leistungsbereich samt Leistungserbringern, sondern konkrete Menschen in Krisen, mit Angststörungen, Depressionen, familiären Belastungen, Traumafolgen oder Entwicklungsstörungen. Wer in diesem Bereich spart, spart an Stabilität, Teilhabe und Zukunft für diese Menschen.“

Dr. Bernd Aschenbrenner, Stellvertretender Vorsitzender des bvvp und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, hebt hervor: „Gegenüber Kindern und Jugendlichen sind solche Sparfantasien besonders verantwortungslos. Man riskiert, dass sich Störungen verfestigen, Familien weiter überlastet werden und frühe Hilfen zu spät kommen. Gerade bei jungen Menschen gilt: Was heute aus Spargründen versäumt wird, kostet die Gesellschaft morgen ein Vielfaches.“

Mathias Heinicke abschließend: „Die Kassen wollen sich die Deutungshoheit, das Sparziel und die moralische Unschuld im Paket sichern. Doch so läuft es nicht. Wer kürzen will, muss den Mut haben, Ross und Reiter zu benennen. Unser Vorschlag liegt auf dem Tisch: weniger Krankenkassenapparat, weniger Parallelverwaltung, weniger Funktionärswesen und Schluss mit der Gewohnheit, Versorgung als Sparmasse zu behandeln.“

*Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten, bvvp, ist der Verband, der sich berufsgruppen- und verfahrensübergreifend für die Interessen aller Vertragspsychotherapeut*innen einsetzt. In ihm haben sich etwa 6.000 Ärztliche Psychotherapeut*innen, Psychologische Psychotherapeut*innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen aller anerkannten Richtlinienverfahren zusammengeschlossen.*

Für den bvvp

Dipl.-Psych. Mag.rer.nat. Mathias Heinicke
Vorsitzender des bvvp-Bundesverbands,
Dipl.-Psych. Ulrike Böker
Stellvertretende Vorsitzende des bvvp-Bundesverbands,
Dr. phil. Bernd Aschenbrenner
Stellvertretender Vorsitzender des bvvp-Bundesverbands

Anfragen und Interviewwünsche bitte an:

Anja Manz – bvvp Pressesprecherin
Württembergische Straße 31
10707 Berlin
Tel. + *49 30 88 72 59 54 / Mobil + *49 177 6575445
E-Mail: presse@bvvp.de